

## **Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V. (bagfa)**

und der

### **Landesarbeitsgemeinschaft**

- **der Freiwilligenagenturen Baden-Württemberg**
- **der Freiwilligenagenturen und -zentren Bayern e.V.**
- **der Freiwilligenagenturen Berlin**
- **der Freiwilligenagenturen Brandenburg**
- **der Freiwilligenagenturen Hessen e.V.**
- **der Freiwilligenagenturen Niedersachsen in Kooperation mit Bremen und Hamburg**
- **der Freiwilligenagenturen Nordrhein-Westfalen**
- **der Freiwilligenagenturen Rheinland-Pfalz**
- **Pro Ehrenamt e.V. Saarland**
- **der Freiwilligenagenturen Sachsen e.V.**
- **der Freiwilligenagenturen Sachsen-Anhalt e.V.**

### **zu den Zwischenergebnissen des „Nationalen Forum für Engagement und Partizipation“**

Mit dem ersten Zwischenbericht des „Nationalen Forums für Engagement und Partizipation“ liegt eine von der Zivilgesellschaft mitentwickelte Agenda vor, die den bisherigen engagementpolitischen Diskurs in den unterschiedlichen Themenfelder aktuell bündelt und Handlungsperspektiven aufzeigt. Mit diesem *Forum* hat das BMFSFJ gemeinsam mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftlichen Engagement (BBE) den Paradigmenwechsel hin zu mehr Mitbestimmung eingeleitet und einen Ort geschaffen, der eine gute Ausgangslage bietet, um ein neues Miteinander von Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements nachhaltig zu verankern.

Allerdings stellt sich die Frage, wie das *Forum* diese Aufgaben auch in Zukunft wahrnehmen kann. Wir halten es für erforderlich, dass das Forum den dauerhaften Auftrag erhält, die nationale Engagementstrategie mit- und weiter zu entwickeln und zu begleiten. Gleichzeitig sollte das Forum die Einführung von Modellprogrammen und Maßnahmen der Bundes- und Landesregierungen durch Konsultationen und Beratungen mit den zivilgesellschaftlichen Organisationen vorbereiten und mitgestalten. Damit würde dem für das Bürgerschaftliche Engagement wesentlichen Aspekt der Partizipation Rechnung getragen, eine grundständige Akzeptanz und neue Qualität gewonnen.

### **Mehr Beteiligung von unten nach oben**

Wir befürworten sehr die Idee eines breiten Konsultationsprozesses, der auch den Freiwilligenagenturen die Möglichkeit gibt, nicht nur die Endergebnisse, sondern auch die Zwischenergebnisse zu diskutieren, zu kommentieren und Projekterfahrungen direkt einzubringen. Freiwilligenagenturen sind als Seismographen der gesellschaftlichen Veränderungsprozesse relevant für die Weiterentwicklung der nationalen Engagementstrategie, da sie vor Ort mit den neuen Herausforderungen für das bürgerschaftliche Engagement konfrontiert werden. Ob soziale Segregation, Integration oder demografischer Wandel, Neue Medien, kulturelle Initiativen oder Bildungspolitik, diese Themenfelder sind Gegenstand der Arbeit der Agenturen vor Ort und erfordern von ihnen neue Gestaltungsformen. Sie sind der Ort für oftmals überraschende und kreative Lösungen, die in konkreten Kontexten entwickelt und erprobt werden, wie es jedes Jahr der Innovationspreis der bagfa zeigt.

Solche Projekte, Initiativen und innovativen Ansätze sollten als anregende Beispiele neben dem geplanten Online-Diskussionsforum bei den Zwischenergebnissen des Forums abgebildet und breit zugänglich gemacht werden. Dadurch hätten die Zwischenergebnisse des *Forums* einen praktischen Bezug, weil sie mit der Praxis konfrontiert und gespiegelt würden. Dies würde auch dazu beitragen, dass ein wechselseitiges „Voneinander-Profitieren“ erfolgt, sowohl „von oben nach unten“, wie auch „von unten nach oben“.

Gerade die überregionalen Kooperationsstrukturen der Freiwilligenagenturen auf Bundes- und Landesebene, die bagfa und die Landesarbeitsgemeinschaften (lagfas), verfügen über die Möglichkeit und Arbeitsstrukturen, die Ergebnisse des durch das *Forum* in Gang gesetzten Prozesses direkt vor Ort zu kommunizieren. Dabei geht es nicht nur um Informationen über den Konsultationsprozess, sondern auch die Beteiligung „von unten“ wird möglich gemacht. Denkbar wäre es auch, diesen Kommunikationsprozess durch Länderkonferenzen des BBE zu begleiten, um die „Vor-Ort-Perspektive“ gezielt abzufragen und zu dokumentieren.

Das *Forum* sollte zudem eine zentrale Rolle bei der Diskussion und Umsetzung der Instrumente spielen, die die Engagementstrategie auch vor Ort mit Leben füllen sollen. Dies könnte beispielsweise ein Aktionsplan mit Selbstverpflichtungen und einer entsprechenden Begleitung in Form eines Monitorings sein, wie bei der nationalen Integrationsstrategie. Die im *Forum* entwickelten Vorschläge und Ideen könnten in einen solchen Aktionsplan als zivilgesellschaftliche Selbstverpflichtungen einfließen.

### **Die Notwendigkeit einer Sockelfinanzierung**

Eine Umsetzung solcher neuen Ideen und Aufgaben vor Ort kosten allerdings Zeit und Geld, vor allem auch wenn ihre Nachhaltigkeit gesichert werden soll. Wir unterstützen deshalb den Vorschlag des *Forums*, dass der Bund in Kooperation mit den Ländern und den Kommunen, unter Beteiligung der Zivilgesellschaft und engagierter Unternehmen ein nachhaltiges ressortübergreifendes Finanzierungssystem für die Infrastruktureinrichtungen entwickelt, umsetzt und dabei die bisherigen Vorschläge des *Forums* berücksichtigt. Ein solches Engagementförderkonzept, auch in Form eines Bundesgesetzes, muss unserer Auffassung nach mittelfristig realisiert werden.

Neben dieser Entwicklung der Infrastrukturförderung ist eine schnellstmögliche Entbürokratisierung des Zuwendungsrechtes und eine Verlängerung des Förderzeitraumes für Infrastruktureinrichtungen auf fünf Jahre erforderlich. Dies würde die Planungssicherheit erhöhen und Kapazitäten für bürgerschaftliches Engagement freimachen, die derzeit gebunden sind für die Mittelbeschaffung bei den meist befristeten Projektförderungen und innerhalb der zwei- bis dreijährigen Modellprogrammen. Um verstärkt den Zukunftsaufgaben und der Profilschärfung gerecht zu werden und um substantielle Selbstverpflichtungen mit qualitativen Mindeststandards eingehen zu können, braucht es mittelfristig eine verlässliche Sockelfinanzierung, nicht Vollfinanzierung – auch für die lokalen Freiwilligenagenturen.

### **Für ein neues Verhältnis von Zuwendungsgeber und -empfänger**

Mit einer Neuausrichtung der Förderstrukturen könnte der Bund außerdem dazu beitragen, ein oft einseitiges Abhängigkeitsverhältnis von Einrichtungen zu einem Geldgeber aufzubrechen und entsprechend dem partizipativen Signal des *Forums* auch den Grundstein für neue Partnerschaften auf Augenhöhe mit den Einrichtungen des bürgerschaftlichen Engagements zu legen.